Diese Errungenschaften beziehen sich ihrem überwiegenden Theile nach auf das „Schiff als Wohnung“, wobei der Schiffskörper, das Bilschwasser, die Ladung, der Ballast, die Schiffsatmosphäre, die Vertheilung des Schlafrumes, die Ventilation, Sorge für Trockenheit und Reinlichkeit besonders in Betracht kommen, — und auf die Ernährung der Schiffsmannschaften. Es ist gewiss voll gerechtfertigt, wenn der Vf. diesen Abschnitten über 70 Seiten seines Buches widmet. Die Zusammenstellungen über die Schiffskost, die auf das Trinkwasser bezüglichen Fingerzeige sind mit ganz besonderer Sorgfalt ausgearbeitet. — Unter den Fürsorgen gegen bestimmte Schädlichkeiten des Seelebens heanspruchen eine erschöpfendere Darlegung: die so eigenartige Sorglosigkeit der Seeleute, die sich oft gerade zu den Fahrten hingezogen fühlen, welche für die schon geschädigte Körperconstitution die grössten Gefahren darbieten (so befahren bereits Brustkranke die Nordsee und die Polar-meere, Dysenterische streben nach China und Indien, Malaria Kranke nach den berüchtigtsten Fiebergegenden zurück); demnächst die Einzelberufe, speciell der des Heizers; dann die Schiffsvergiftungen (durch Quecksilber, Terpenthin, Schwefelwasserstoff, Kohlensäure und giftige Gase, die sich beim Reinigen der Maschinenkessel entwickeln); endlich auch Witterungswechsel und klimatische Schädlichkeiten, Seekrankheit und Infectionskrankheiten. Unter den letzteren wird besonders dem so furchtbar tödlichen Gelbfieber eine ausführlichere Besprechung gewidmet.

Der Thatsache gegenüber, dass auch im Seesaniätswesen die Behandlung des einzelnen Kranken der oft weit wichtigeren Prophylaxe weit vorangeilt ist, behandelt R. die Abschnitte: Schiffärzte, Medicinkisten, Schiffsapotheke etc. mehr summarisch und schliesst sein Werk mit einer Uebersicht der „staatlichen Fürsorge“, von der sich allerdings die Kauffarthenschiffe Deutschlands bis jetzt fast ganz emancipirt zu halten gewusst haben.

V. J. J. Reincke, Gesundheitspflege auf Seeschiffen mit besonderer Berücksichtigung der Handelsflotte. Hamburg, 1882. L. Friederichsen u. Co. Ref. A. Wernich.

Den Theilnehmern der Achten Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wird nicht nur die genussreiche Fahrt nach der „Westphalia“ und deren auch für Eingeweihte lehrreiche Berücksichtigung, sondern besonders auch der dieser Expedition vorangeschickte und sie in denkbar passendster Weise prologisirende Vortrag des Hamburger Physikus Reincke in angenehmer Erinnerung sein. Was dieser ausgezeichnete Sanitätsbeamte bei der ihm damals so kurz zugemessenen Zeit in flüchtigem Grundriss den Fachgenossen andeutete, hat er in der uns vorliegenden Monographie zu einem wichtigen Orientierungswerkchen vollständig und übersichtlich ausgearbeitet.

Er berücksichtigt vornehmlich die Handelsflotte, weil diese theils bei den Fortschritten der Seegesundheitspflege aus Mangel an geeigneten Bearbeitern zu kurz gekommen ist, theils bei der Verschiedenheit mancher Einrichtungen und Verhältnisse von denen der Kriegsmarine einer sich-tenden und sondernden Bearbeitung dringend bedarf. Präcise Zahlenangaben über Morbidität und Mortalität auf den Schiffen der Handelsflotte fehlen z. B. gänzlich; nimmt man an, dass auf den Kriegsschiffen die Missstände der grösseren Menschenanhäufung und des Dienstes in den tieferen Schiffsräumen compensirt werden durch sachkundigere Fürsorge, strengere Disciplin und Reinlichkeit, so lassen sich allenfalls die statistischen Erhebungen für die Kriegsmarinern als Anhaltspunkt für die Gesundheitsverhältnisse auch der Handelsschiffe verwerthen. Es geht aus diesen hervor, dass der Seemannsberuf an sich — landläufigen Anschauungen entgegen — eher ein recht gesunder als ein besonders ungesund ist, wenn nur durchweg die bereits gewonnenen hygienischen Einsichten und Erfahrungen zur practischen Anwendung kommen.